



PILKINGTON

# Pilkington Objektbericht

## QVC Kommunikationszentrum, Bochum

*Zwei transparente  
Funktionswürfel mit  
hoher Innenraumqualität.*



Einer der drei verglasten Treppenträume, die sich an den Außenseiten des Gebäudes befinden.

---

Bei dem QVC-Neubau am Standort Bochum wurden bauliche Ästhetik, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit zu einem harmonischen Gesamtkonzept verbunden. Neben der energetisch optimierten und höchst lichtdurchlässigen Außenhülle verwandten die Architekten der Mülheimer agiplan Integrale Bauplanung (aIB) sehr viel Sorgfalt auf eine mitarbeiterfreundliche Innenraumgestaltung. Sie wurde in enger Kooperation mit dem Kunden erarbeitet und berücksichtigt dessen überaus anspruchsvolles, flexibles Nutzungskonzept. Es entstand ein „Kommunikationszentrum“, das über die Branche hinaus konzeptionelle Maßstäbe setzt und seine kommunikative Funktion außen wie innen durch den umfassenden Einsatz von Funktionsgläsern zum Ausdruck bringt.

---

Mit einem „Call-Center“, das sich gemeinhin durch eine schmucklos funktionale Architektur auszeichnet, hat die neue QVC-Niederlassung in Bochum überhaupt nichts gemein. Das Unternehmen stellt – weltweit einheitlich – höchste Ansprüche an eine humane Arbeitsatmosphäre, die sich vorrangig auch in der Architektur und Innenraumgestaltung niederschlägt. Keine zellenartigen Kabinen mit Telefon- und PC-Arbeitsplätzen also, stattdessen ein Kommunikationszentrum, das die Abteilungen Informationstechnologie, Call-Center mit Bestellannahme, Kundendienst und Backoffice integriert und darüber hinaus Trainings- und Schulungszentrum sein wird.

Große Glasflächen und die vorgesetzten Sonnenschutz-Elemente prägen das Fassadenbild.





Bereits der Begriff des „Kommunikationszentrums“ signalisiert Multi-Funktionalität – er steht hier zugleich für den Anspruch auf professionelle Kundenansprache und Stimulanz der internen Kommunikation. Der neue Gebäudekomplex sollte in Konzept und Ausführung die Qualität des Unternehmens und seiner Produkte reflektieren, vor allem im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen für rund 600 Mitarbeiter, die teils im Schichtdienst die Dienstleistungen rund um „das elektronische Kaufhaus QVC“ betreiben. Funktionalität sollte im Einklang stehen mit Humanität, interne Kommunikation soll durch Transparenz und offene räumliche Strukturen gefördert werden. Zudem wollte man Maßstäbe setzen für neue Arbeitsplatzmodelle in einer in Deutschland noch jungen Handelssparte.

Dass die aktuellen Räumlichkeiten eine Vielzahl funktionaler Einheiten beherbergen, beweist die differenzierte Aufgliederung der rund 9.200 m<sup>2</sup> umfassenden Nutzfläche. Hier gibt es Einzel-, Doppel-, Team- und Großraumbüros, Verkehrsflächen mit integrierten Kontaktzonen, eigene Bereiche für Ausbildung, Training, Schulung,

**Ruhe- und Gesprächszonen sind den einzelnen Teams bzw. Projektgruppen auch farblich zugeordnet.**

*Die voll verglaste Fassade sorgt überall für natürliche Beleuchtung, Transparenz und Orientierung.*



Bewirtung und Entspannung sowie unterschiedliche Räume für Konferenzen und Meetings. Wichtige Funktionsbereiche – allen voran die zentrale EDV, aber auch Haustechnik, Archive und Lager – wurden zentralisiert in separaten Räumlichkeiten untergebracht.

Dass unter den genannten Anforderungen kein expressiver Solitär entstand, sondern vielmehr ein „Ensemble von Funktionswürfeln mit hoher Innenraumqualität“, liegt zu gleichen Teilen an den kompakten Strukturvorgaben des Bauherrn und an den städtebaulichen Rahmenbedingungen, wie sie für den Standort – das „Technologie-Quartier Bochum (TQ)“ – definiert wurden. So sind die konzeptionellen Besonderheiten des dreigeschossigen Kommunikationszentrums vor allem in den Innenraum verlagert, wohin auch der Blick des Betrachters durch die komplett verglaste Fassade hindurch geleitet wird.

**PC-Arbeitsplätze in freundlichen Räumlichkeiten, die von Tageslicht durchflutet werden.**

## QVC Kommunikationszentrum, Bochum



Entscheidend für die vom Bauherrn geforderte „kommunikative Transparenz“ ist der vollflächige Einsatz von Sonnenschutz-Verglasungen, die ein optimales Verhältnis von Lichtdurchlässigkeit zu Gesamtenergiedurchlässigkeit bieten.



Dort findet man in der Tat den Begriff des Call-Center-Arbeitsplatzes räumlich neu definiert – in Gestalt klarer Strukturen und einfacher Verkehrswege sowie heller Gruppen-Arbeitsbereiche, die allorts farbliche Orientierungsmöglichkeiten bieten und ein insgesamt attraktives, kommunikatives Ambiente schaffen.

Die Handelsform des elektronischen Versandhauses gilt weithin als Wachstumsbranche. Daraus ergibt sich die Anforderung an bauliche Flexibilität, der die Architekten durch den modularen Rasteraufbau der Innenflächen (1,35 m x 1,35 m) gerecht wurden. Hier kann durch das Einziehen oder die Entnahme von Zwischenwänden jederzeit eine projektbezo-

gene Veränderung der Gruppenorganisation vorgenommen werden. Bau- und arbeitsrechtlich ist die Qualität des Konzepts durch separate Lichtschutz-, Schallschutz-, Wärmeschutz- und Brandschutzgutachten dokumentiert worden, die dem Gebäude das erwünschte Höchstmaß an Sicherheit und Humanität am Arbeitsplatz bescheinigen.

Das Spiel mit horizontal und vertikal gliedernden Elementen variiert die Symmetrie des Fassadenrasters.

*Das Kommunikationszentrum bietet derzeit rund 600 Mitarbeitern rund um die Uhr und sieben Tage die Woche Transparenz, Orientierung und eine humane Arbeitsatmosphäre.*

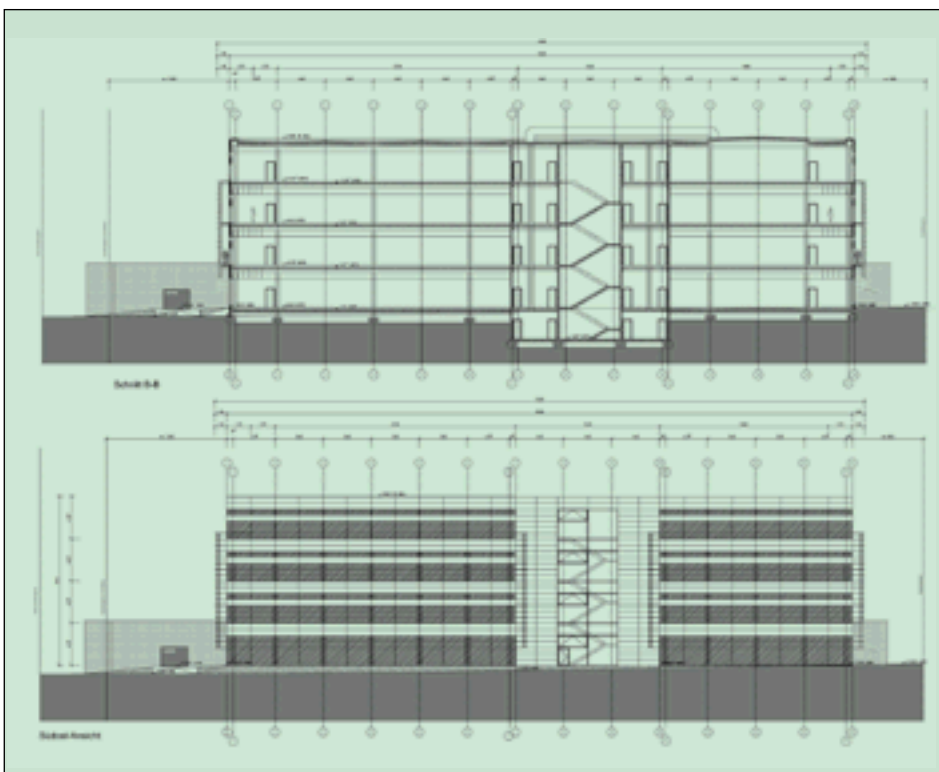


Funktionsverglasungen spielen im Gebäudekonzept des QVC-Kommunikationszentrums eine Schlüsselrolle, da durch sie der Wunsch nach viel Tageslicht, Übersichtlichkeit und kommunikativer Transparenz effektiv umgesetzt werden konnte. So sorgt vor allem die Ganzglasfassade – eine Pfosten/Riegel-Konstruktion im doppelten Rastermaß von 2,70 m x 2,70 m – für die Tageslichtführung bis in den Gebäudekern hinein. Die Konstruktion wurde als umlaufende Verglasung realisiert, die in allen angrenzenden Arbeitsbereichen für gleiche Lichtverhältnisse sorgt. Auf jedem Geschoss reicht die Verglasung bis auf ca. 2,25 m Höhe, oberhalb sind Blindpaneele und Oberlichter eingesetzt. Eine horizontale Gliederung der transparenten Fassadenflächen erfolgt durch funktionale Elemente: Umlaufende Sonnenschutzvorrichtungen können zugleich als Reinigungsbalkone genutzt werden; der Blendschutz ist durch verstellbare Textilstores im Innenbereich sowie außen durch vorgehängte, starre Blendschutzelemente gelöst.

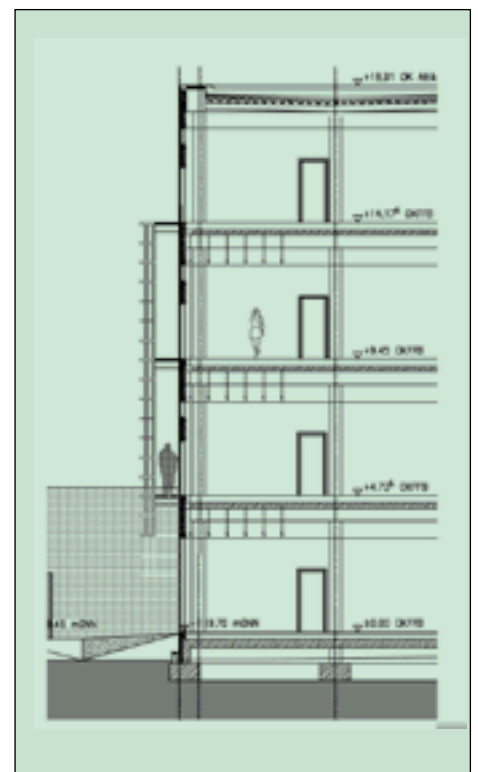
Als Verglasung wählten die Architekten das Isolierglas **INFRASTOP®** Brillant 66/33 mit Sonnenschutz- und Wärmedämmfunktionen. Es basiert auf dem hochwertigen Sonnenschutz-Halbzeug Pilkington **Suncool™** Brillant 66/33. Dieses Funktionsglas zeichnet sich durch seine Neutralität in An- und Durchsicht sowie ein hervorragendes Verhältnis von Lichtdurchlässigkeit zu Gesamtenergiedurchlässigkeit aus (Selektivitätsfaktor 2,0). Zur Erzielung der erforderlichen Absturzsicherung sind die Verglasungen zusätzlich mit innenliegenden Verbund-Sicherheitsgläsern kombiniert. Im großzügigen Foyer und in den einzelnen kommunikativen Funktionsbereichen wurden die räumlichen Abtrennungen überall dort transparent ausgeführt, wo Sichtkontakt und Transparenz erwünscht war. Das betrifft auch die bauliche Ausstattung der Flucht- und Rettungswege sowie die zur Brandabschnittsbildung dienenden Tür- und Trennwandsysteme. So erfolgt die Tageslichtführung über die transparente Außenhülle bis tief in den Gebäudekern hinein.

*Die Anforderung an „kommunikative Transparenz“ in der Architektur wurde mit rund 2.800 m<sup>2</sup> Glas erfüllt.*

Schnitt B-B/Südost-Ansicht



Blend- und Sonnenschutz/Fassadenraster



**Bauherr:**

QVC Deutschland GmbH, Düsseldorf

**Architekten und Generalplaner:**

agiplan Integrale Bauplanung GmbH & Co. KG (aIB),  
Mülheim a. d. Ruhr

**Generalunternehmer:**

Walter Bau AG, Direktion West, Köln

**Fassadenbau:**

Geerds Metallbau, Groß Welzin

**Glasanwendungen**

**Sonnenschutz mit Glas:**

Ganzglas-Fassade in Pfosten/Riegel-Konstruktion, verglast mit dem Sonnenschutz-Isolierglas **INFRASTOP®** Brillant 66/33 auf der Basis des Sonnenschutz-Halbzeugs Pilkington **Suncool™** Brillant 66/33; kombiniert mit VSG 10 mm und 12 mm.

**Wärmedämmung mit Glas:**

Isolierglas **THERMOPLUS®** SN auf der Basis des Wärmedämm-Halbzeugs Pilkington **Optitherm™** SN. Fassadenplatten Typ E 100 als Glaspaneele.

**Glasproduzent:**

Glaszentrum Berlin-Dresden GmbH, ein Mitglied des Flachglas MarkenKreises.



**PILKINGTON**

**Pilkington Deutschland AG**

Alfredstraße 236 D-45133 Essen

Info Line +49 (0)180 3020100 Telefax +49 (0)201 8559122

E-Mail [info@pilkington.de](mailto:info@pilkington.de)

[www.pilkington.com](http://www.pilkington.com)